

15. Claudia Péclat, Claude Péclat, Antoine Péclat – Anweisung, Verhör und Urteil / Instruction, Interrogatoire et jugement

1592 September 10 – 1621 September 10

Claudia Péclat aus Noréaz und ihr Mann Claude aus Middel werden 1595 der Hexerei verdächtigt, ebenso wie ihr Sohn Antoine und ihre Enkelin Françoise Chanoz. Claude wurde bereits 1592 und Claudia 1593 (vgl. SSRQ FR I/2/8 17-0) deswegen angeklagt. Beide werden mehrfach verhört und gefoltert und zum Tod auf dem Scheiterhaufen verurteilt. Claudes Todesurteil wird etwas gemildert, da er vorangehend enthauptet wird. Antoine und Françoise werden nach ihrer Befragung wieder freigelassen. Auch andere Personen werden verhört, etwa Jenon Bosson, genannt la Drotzi, die man bereits 1593 der Hexerei angeklagt hatte, und die ewig verbannt worden war. Antoine Péclat, Claudia und Claudes Sohn, wird 1621 erneut des Diebstahls und der Hexerei angeklagt. Er wird verhört und gefoltert, gesteht aber keine Hexerei. Letztlich wird er gehängt.

En 1595, Claudia Péclat, de Noréaz, et son mari Claude, de Middel, sont suspectés de sorcellerie, ainsi que leur fils Antoine et leur petite-fille Françoise Chanoz. Claude l'avait déjà été en 1592 et Claudia en 1593 (voir SSRQ FR I/2/8 17-0). Tous deux sont interrogés et torturés à plusieurs reprises, et condamnés au bûcher, mais Claude bénéficie d'une mitigation de peine : il est décapité avant d'être brûlé. Antoine et Françoise sont aussi inquiétés, mais sont libérés. D'autres individus sont interrogés, comme Jenon Besson dite la Drotzi, déjà accusée de sorcellerie en 1593, qui est condamnée au bannissement à perpétuité. Antoine Péclat, fils de Claudia et de Claude, est à nouveau accusé en 1621 pour vol et sorcellerie. Il est interrogé, torturé et, n'ayant rien avoué en matière de sorcellerie, condamné à la pendaison.

1. Claude Péclat – Anweisung / Instruction

1592 September 10

Claude Peclat, als er der strudlery verdacht unnd ein examen uffgenommen worden, begert er, das man ime die verkläger anzeigt, sy mit dem rechten zefassen. Die sach ist aber allerdingen uffghept. Unnd sol Peclat sin ruw haben, ouch das examen in der cantzly blyben.

Original: StAFR, Ratsmanual 142 (1592), S. 34.

2. Claude Péclat, Claudia Péclat, Antoine Péclat – Anweisung / Instruction

1595 August 18

Gefangne

Der vatter Claudio Peclat, Anthenoz, syn sun, und Claudia, die mutter, so alles verneinen. Wyll sie aber vor langest verdacht und angeben [...] ^a, soll man mit inen fürfaren.¹

Original: StAFR, Ratsmanual 146 (1595), S. 357.

^a Unlesbar (0.5 cm).

¹ Claude a déjà été interrogé en septembre 1592, alors que sa femme Claudia le fut en mai 1593, dans le cadre du procès mené contre Jenon Davet. Voir SSRQ FR I/2/8 17-0.

3. Antheni Marset, Clauda Péclat, Françoise Chanoz, Claude Péclat, Antoine Péclat, Clauda Rieffli, Anna Péclat, Jenon Besson dite la Drotzi – Anweisung / Instruction

1595 August 21

5 Gefangne

Antheni Marset des strudelwesens verdacht unnd mit dem kleinen stein ohn bekhandtnuß uffzogen. Man soll mit iren fürfaren.

Clauda Peclat, ouch des strudelwerchs beclagt und geächtigt von Mides^a. Man soll mit iren fürfaren, doch hett das gricht gewalt.

10 Franceysa Chanoz, ein junge tochter, benannte Clauda Peclat enckhel, so bekhendt, uff anhalten und vil streich der gesagten Clauda, irer großmutter, in der synagog ein mal gewesen zu syn, doch ohn verlögnung gottes. Sie soll also stil blyben und durch die hern jesuiter underwißen werden.

15 Claudio und Antheno Peclat, benannte Clauda eheman und sun, und der tochtervatter und großvatter, die sollen vollends mit dem keiserlichen rechten fürfaren. Clauda Rieffli, ouch des strudelwerchs beclagt und uffzogen, ler, mitt dem stein. Anna Peclat, der vordrigen tochter unangeben, allein zu eins bricht inthan, ist erlassen.

20 Jenon Besson, die Drutzi, soll gschoren, nüz bekleid, mit einem nüwen seil und grossen stein verbunden uffzogen werden.¹

Original: StAFR, Ratsmanual 146 (1595), S. 358.

^a Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: Tornie.

¹ Jenon a déjà été interrogée en mai 1593, dans le cadre du procès mené contre Jenon Davet. Voir SSRQ FR I/2/8 17-0.

25 **4. Clauda Péclat, Claude Péclat, Antoine Péclat, Jenon Besson dite la Drotzi, Antheni Marset, Clauda Rieffli – Anweisung / Instruction**

1595 August 22

Gefangne umb strudelwerck

Clauda Peclat, so der strudlery anredt ist, soll für gricht gestellt werden.

30 Claudio, ir man, der erst nach der marter bekhandt, in der sect gsyn sye. Man soll in erfragen und in die wannen thun.

Antheno Peclat, ir sun, so die marter überstanden, soll an der wannen gefoltert werden.

^a-La Drotze^a, nommee Jenon Besson, soll ouch gwannet werden.

35 Antheni Marset von Echies, so das keiserlich recht erlitten unnd nitt anredt ist, soll also uffghalten werden, biß man^b mitt den andern fürgefaren sye.

Rüfflina in glycher condition wie benannte Marseta.

Original: StAFR, Ratsmanual 146 (1595), S. 361.

^a Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: Clauda.

40 ^b Korrektur überschrieben, ersetzt: l.

5. Claude Péclat, Clauda Péclat, Antoine Péclat, Clauda Rieffli, Jenon Besson dite la Drotzi – Anweisung / Instruction

1595 August 23

Gfangne

Claudo Pecclat soll wytters erfragt unnd der gnadt vertrösten werden, domit er 5
ettwas wytters möchte bekennen und ettwas vor ihm^a bracht und zogen werden.

Clauda Pecclat soll für gricht gstelt werden.

Antheno Pecclat soll gfäncklich uffgehalten werden, untz der vatter und mutter
hingericht.

Clauda Rieffilina, mann soll sy wytters uffhalten. 10

Mitt der Drouge soll man fürfahren.

Original: StAFR, Ratsmanual 146 (1595), S. 364.

^a Hinzufügung oberhalb der Zeile.

6. Jenon Besson, Claude Péclat – Anweisung / Instruction

1595 August 25

Gefangne

Jenon Besson, gennant La Druzi, die uff der wannen uffgspant, aber doch nitt
gejichtigt worden. Man soll sie wegen überstahnen^a eidts ans halßysen stellen
und den eid in die ewigkheit geben; soll doch biß montag [28.8.1595] blyben.

Claudo Peclat des strudelwerchs gejichtigt, soll vor gricht gestelt werden. 20

Original: StAFR, Ratsmanual 146 (1595), S. 367.

^a Unsichere Lesung.

7. Claude et Clauda Péclat – Anweisung und Urteil / Instruction et jugement

1595 August 26

Bluttgricht

Alls die zyl erckhendt worden. 25

Claudo Peclat von Mides, alls ime die vergicht vorgeläßen worden, hett er alles
verneinet und gsagt, die marter hab in darzu getzwungen. Allein der synagog hal-
ben, wie er bezechet was^a, sye ime in einem troum fürkommen, alls ob er darby
wäre. Aber nach dem troum hab er sich in synem beth gefunden. Ist der reden wil- 30
lig, aber will im selbs nitt unrecht thun noch syn sel beladen. Daruff ist er wider
zur gefencknuß erkhendt unnd soll der großweibell die, so by inen gsyn, erfragen.
Wyll aber h Reyff¹ darby gsyn und die fründ sie nitt erfragt, blybts bim vorigen
rhatschlag.

Clauda Peclat, syn hußfrau, die anredt ist des strudelwerchs und der vergicht, al- 35
lein das sie jederman endtschlacht, vorbhalten die Riboda².

Original: StAFR, Ratsmanual 146 (1595), S. 369.

^a Unsichere Lesung.

¹ *Il pourrait s'agir de Christophe Reyff.*

² *Son procès a lieu en mai 1598. Voir SSRQ FR I/2/8 20-0.*

8. Claude Péclat, Antoine Péclat, Jenon Besson, Antheni Marset, Clauda Rieffli – Anweisung / instruction

1595 August 28

Gefangne

Claudo Peclat, der wider abredt, man soll informationen by denen, so er geschädiget, uffnehmen und ine mitt dem grossen stein dry mal uffzichen. / [S. 371]

Antheno, der sun, und Franceysa, das tochterlin, sollend noch also blyben.

Die Drutzi auch biß morn inblyben und erfragt werden, ob sie den eidt ubertreten. Die andere zwo us Lechieles¹ haben das gricht gwalt sie zerlassen.

Original: StAFR, Ratsmanual 146 (1595), S. 370–371.

¹ *Il s'agit vraisemblablement de Antheni Marset et de Clauda Rieffli.*

9. Claude Péclat, Jenon Besson – Anweisung und Urteil / Instruction et jugement

1595 August 29

Gefangne

Claudo Peclat, der allerdingen abredt, allein das er ein mal in der sect gsyn, do er sagt syn sun gsechen zhaben, der soll wider uff ein nüwes gestrekht^a werden.

Jenon Besson in die ewigkheit verweisen, mitt dingen sie den costen betzalend.

Original: StAFR, Ratsmanual 146 (1595), S. 373.

^a *Streichung: ze hab.*

10. Claude Péclat, Antoine Péclat – Anweisung / Instruction

1595 August 30

Gefangne

Claudo Peclat soll sambstag [2.9.1595] für gricht gestellt werden.

Antheno, syn sun, so sie nütt bekhennen wollen, man soll mitt dem kleinen stein fürfaren und gan Petterlingen schryben.

Original: StAFR, Ratsmanual 146 (1595), S. 376.

11. Antoine Péclat – Anweisung / Instruction

1595 August 31

Claudo Michiel in namen der gmeind zu Myddes. Diewyll der gfangner Antheno Pecclat ettliche truwwortten ußgelaßen, pitten, das er nit ußgelaßen werde, untz wyttre bscheidt und informationen kommen. Und uß minen gnädigen herren landen mit dem eidt verweisen werden. Mann soll ihn uffhalten, untz der vatter hingricht sye.

[...]¹ / [S. 380]

Gefangne

Antheno Peclat, mitt dem kleinen stein uffzogen, man soll stilstan.

Original: StAFR, Ratsmanual 146 (1595), S. 378 und S. 380.

¹ Ce passage concerne d'autres individus. La séance du 31 août débute par le paragraphe consacré à Antoine et se termine par la rubrique « Gefangne », où Antoine est à nouveau cité. 5

12. Claude Péclat – Verhör und Urteil / Interrogatoire et jugement

1595 September 2

Vollget die müßhandlung, beckhandtnuß unnd vergicht, so Claudio Pecclat vonn Myde inn unnserer gnedigenn herrenn unnd oberenn dyßer loblichen statt Fryburg gefencklich banden verjechen unnd beckenndt hadt. 10

Allß erstlich, so hatt vorgeanter Claudio Pecclat verjächenn unnd beckenndt, das er letstab verlüffnenn höömonats einns abents spadt vonn Chatonaye kham unnd heym wollt, ouch zimlich beweynnet unnd thrunckenn war, begegnet ime Clauda, synn ermellts gefagnnen [!] hußfrau, ouch Anthonni¹, synn töchterly², so inn der bösen sectischenn sinnagog gungenn, unnd ime, gefangnenn, uberredt habenn, mit innenn zu gonn. Wyß aber er, gefanngner, doch nüt, wo oder im wellichem ordt sy gsynn syendt. Habe ouch nitt / [S. 95] dasellst weder gesenn noch thrunckenn, ouch niemadts nit do khendt, allß alleinn vorermellte syn husfrau, sun unnd das thöchterly³. Habe sich ouch nit dem bössenn geist ergeben, obschon er doch 20 woll es zethun, inne, gefangnenn, darumb angmandt unnd inne darzu zehalltenn vermeint.

Item, so hatt ermellter ubellthäter wyder beckhendt, das obernammpte Clauda, synn haußfrau, inne unnder zweyen mallenn stoub oder pulffer^a in dünnen pap-pier gebenn, domit er dem erwüdigenn herrenn Niclausenn Chautey, külcherrenn zu Thorni, ein khüch vergifft, so glych darnach obgstanden unnd gestorben sye. Denne, so hatt der arm menschen verjächen unnd beckenndt, dem Claudio Rogin ein schwartz roß mytt vorermelltem stoub, / [S. 96] so im syn frauw geben, vergifft unndt ingeben zu haben, das es ouch gestorben ist. 25

Item, so hatt er ouch bekhent, das er dem Adam Miville zu Remondt by dem unde-ren thor ein roß dermassen geschlagen, das es^b glych darnach derselben streyhen abgang unnd sterben müssen. 30

Denne hatt der arm übellthätter verjächen, das er dem Anthoni Tüssot ein junges füli machen sterben unnd vergifft habe.

Item, so hatt er wytter bekhendt, er vorhabens gsyn, einer stutten, Francey Crousa gehörig, deß bößen staub oder bullffers uff einer schnitten brotts zu essen geben, dieselb stutten aber es nit essen wellen. 35

Denne, so hatt der ubellthätter wytter verjächen unnd bekhendt, das er Pierre Um-berths khü ouch deß bößen staubs geben, wegen ermellter Umberth sy ime ge-fangnen nit verkhouffen wellen. Ist / [S. 97] doch die khü desselben ingebens nit 40 gestorben.

Item hatt er ouch bekhendt, Jehan Teley ein khũ mit einem zunstückhen gschlagen zũ haben, darab sy gar kranck worden. Doch derselben schlegen nit gstorben, aber woll erlamet sye.

Denne, so hatt der arm mensch ouch fürer verjächen, das er dem Martin Fallie von Bruyere vor 2 jaren ein roß machen sterben.

Letstlich hatt ouch ernampter ubellthätter verjächen unnd beckhendt, Persson Brodar zũ uneheren antastett und zũ iren gsagt zũ haben, wan sy ime deß ortts willfaren, wöllt er sy höllffen erwerben. / [S. 98]

Dise vorermellte müßhandlung unnd frävel hatt benänter Claudio Peclat vor, in unnd nach der martter fry beckhendt unnd bestättiget, ouch derwögen vor uß gott, den allmechtigen, unnd ein gnädige oberkeit umb gnadt und vätterliche verzyhung gebetten.

Allso nach abhör unnd verläßung obernampts armen mentschen begangnen missethatt, deren er nochmaln nach der erlüttnen martter vor mehreren gwallt bekhandtlich unnd anredt gsyn, haben min gnädigen hören unnd obern deß täglichhen raths hochgemellter statt Fryburg daruff zu urtheyll gsprochen unnd erkhendt, das min gnädiger herr statthalter am schultheissen ampt, alls ouch statthalter deß heylligen Römischen rychs unnd ein liebhaber der gerechtikeitt, / [S. 99] den gemellten Claudio Peclat dem nachrichter übergeben solle. Mit sollichem befelch, das derselbig, zũr anzeygung syner begangnen müssethatt, ine mit hinden zũsamen gebundnen^c henden hinuß zur gwondten gricht^d statt deß Gallgenbergs füren. Inne daselbs endthoupten unnd uff ein plochleüttern binden. Darnach ouch ein bygen holtz mit strauw unnd bullffer bestreüwt unnd besenckt uffrichten. Dieselb mit für anzünden unnd in allso mit der plochleythern ins für stossen, so lang unndt vil, biß der gantz lyb zu äschen verbrendt sy. Unnd dodannen nit wychen solle, biß das seel unndt lyb voneinandern verscheyden syendt. Unnd wo er einiche gütter hette, die sollendt der oberkheitt, hinder deren sy lygendt, verfallen syn.

Hiemit so hellff unnd gnadt gott der armen seel.

Original: StAFR, Thurnrodel 9.II, S. 94–99.

^a Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: pf.

^b Korrektur gegenüberliegende Seite, ersetzt: r.

^c Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: en.

^d Streichung: s.

¹ Antoine sera aussi accusé de sorcellerie, mais libéré, avant d'être repris en 1621 et condamné à mort pour vols. Voir SSRQ FR I/2/8 15-20.

² Gemeint ist seine Enkelin Françoise Chanoz.

³ Gemeint ist seine Enkelin Françoise Chanoz.

13. *Clauda Péclat – Verhör und Urteil / Interrogatoire et jugement*

1595 September 2

Volgt die müßhandlung, bekhandtnuß unnd vergicht, so Clauda, Claudio Peclats von Middelshuysen, in unserer g Herren unnd obern diser loblichen statt Fryburg gefencklichen banden verjächen unnd bekennt hatt.

Allß erstlich, so hatt erstgenante Clauda Peclat verjächen unnd bekhennt, ein strittlerin unnd höchstsin zesyn. Hiemit ouch anzeigt, das vor 12 jahren umb Sankt Martins [11. November] tag, alls sy eins morgens frü ir veech uff dem felldt reychen wollt unnd underhalb dem dorff Thorni khomen, sye ira der böß geyst gantz grien gekleytt allda erschynnen. So zu ira, der übellthätterin, gesagt unnd fragen thett, ob sy sich ime ergeben wöllt. Unnd allß sy nun ab sollicher redt gar übell erschrack, sprach der böß geyst wytter zu ir, sy solte sich nit fürchten, er wellt ira nütt thun; sy söllt aber nur das crütz nit machen. Uberradt hiemit / [S. 101] dieselb ubellthatteri also mit glatten wortten, das sy sich leyder ime ergäben unndt verlaugnet gott, den allmechtigen. Allß nun sy gott, den herren, also verlaugnet ghept, verhuß der böß fündt ira gar vil gutts. Habe aber sy doch wenig gutthatten von ime empfangen, sonders hab ira, der gefangnin, so baldt sy (wie obanzeigt) gott, den herren, verlaugnet ghept, uß einem höltzinen bacher ein tranck, so doch weder wyn noch wasser was, ouch gar khein gust noch krafft^a hatt, zu trünckhen. Schudt hiemit sy unndt der böß geyst unndt verhiessen^b einandern, sich über ein monat wider zusammen zu verfügen unnd in La Condemina¹ im ortt genant en Mobrysson fünden zelassen. / [S. 102]

Item hatt die gefangne wytter bekhendt, das sy am selbigen ortt en Mobrysson, den staub, so ira der böß geyst geben under einer reckholder studen vergraben, ohne das er ira zum offtermaln d^cesselbigen staubs gegeben. Unnd so baldt sy, die übellthäterin, denselben obanzognen staub (wie obanzeigt) vergraben ghept, ist der böß geyst, ir meyster, zu ira khommen, unnd sy gar traffenlich ubell geschlagen. Dan er vermeint, sy alles böß mit vermilltem stoub verbringen unnd verhandlen sollt.

Denne hatt sy verjächen, mit andern iren gspülen in der sectüschen sinagog gewesen zesyn.

Wytter hatt sy beckhendt, das ir man², Anthoni, ir sun, in der / [S. 103] sinagog gsyn. Sy^d, die gefangne, habe ouch das jung meidli Franceisa, ir tochter techterli, gar offtermaln gschlagen umb deßwegen es nit^e ouch mit^e ira gahn wöllen. Biß zu letst, das sy es uberredt, das es mit ira, der großmutter, in die sinagog gangen. Denne, so hatt die ubellthäterin ouch verjächen unnd beckhendt, das sy Marguerite de Chaveldts^f khündt habe machen stürben. Umb deßwegen, das die ermellte Marguerite g sagt, sy, die gfangne, habe ira 2 leyb brotts im offen huß gnommen. Denselben khündt hat sy von dem staub, so iren der böß geyst (wie obanzeigt) geben, endtgägen blasen, das das ermelt khündt syn sterben müssen.

Item, so hatt sy verjächen unndt beckhendt, das sy Angneß Calleis / [S. 104] khündt ouch vergäben unnd vergifft hab, das es syn ouch gestorben sye.

Denne hatt sy ouch beckhendt, das sy Anna Peclat uß einem khyb unnd widermüth vergifft mit einer büren, so sy mit dem staub, so ira der böß geyst geben, besprengt unnd sy der ermellten Anna zu essen geben; vermassen sy sin ouch sterben müssen.

5 Wytter hatt sy ouch verjächen unndt bekhendt, das sy Claudio Chanoz hußfrauwen desselben bößen stoubs in ir suppen gethan, allß sy sy in irer kranckeitt heimgesucht; davon sy sin ouch sterben müssen.

Item, so hatt offternampte übelthätteri ouch verjächen, das sy vor 7 oder 8 jaren / [S. 105] dem Aymo Peclat ein khû machen sterben, dan sy deren desselben stoubs uff einer schnitten brotts ingeben.

10 Denne hatt sy ouch anzeigt vorernampter Claudio Peclat, ir eeman, sye erst 2 jar nach ira ein strüdel unnd hächs worden. Das sye, gefangne, inne darzû gebracht unnd zwungen habe.

Item hatt sy verjächen, das der böß geyst ira unnd iren mithafften stätts unnd alle mall den tag bestimpt, wan sy zusammen in die sinagog gon unnd erschynen sölle.

15 Denne, so hatt die ubelthätterin ouch beckhendt, das der böß geyst, ir meyster, zu zytten in eines / [S. 106] schwyns oder hundts form unndt gestalt zu ira, gefangnen, khommen; es rede ouch der ernampt böß geist, ir meyster, gar böß wells.

Wytter hatt sy beckhendt, mit irem consortten in der sinagog gewäßen zesyn, unnd 20 habe sy, gefangne, ein khuchen dahin getragen.

Item, so hatt sy ouch bekhendt, das syder sy, gefangne, in miner gnädigen herren gefangenschafft gethan unnd gelegt worden, der böß geyst gar nit mehr zu ira khommen sye.

25 Denne hatt sy verjächen, das sy der Jenon Nicod, so in der Franceysa Terrauldts huß / [S. 107] wondt, ein pflaster gmacht, doryn sy deß bößen staubs gethan, doch sy sin nit gestorben sye.

Letstlich hatt die ermellte arme ubelthätteri ouch verjächen unndt bekhendt, under zweyen maln in der sectischen sinagog gewesen zessin. Unnd obwoll sy hievor ouch erlüttert unnd anzeigt hatt, sy Claudio Peclat, iren eeman, ouch iren sun Anthoni unndt das khlein töchterli Franceysa in ermellter sinagog gsechen, hat sy doch sollichs yetz widerüfft unnd bekhendt, sy alle dry deß valls unschuldiglich anlagt. Unnd inen imselbigen ungöttlich unndt unrecht gethan zehaben, sy deß ortts endtschlagende. / [S. 108]

35 Die vorgemellte müßhandlung unnd frävel hatt benampte Clauda Peclat vor, in unnd nach der martter fry bekhendt unndt bestätigtet. Ouch derwegen vor uß gott, den allmechtigen, und ein gnädige oberkeitt umb gnadt unnd vätterliche verzyhung gebetten.

Also nach abhör unnd verläßung obernampter armen frouwen begangnen misethatt, deren sy nochmaln nach der erlüttnen martter vor mehreren gwallt bekhandtlich unnd anredt gsyn, haben min g herren unnd obern deß täglichen raths hochgemellter statt Fryburg daruff zu urtheyll gsprochen unnd erkhendt, das min 40 gnädiger herr statthalter am schultheissen ampt, alls ein statthalter deß / [S. 109]

deß [!] heylligen Römischen rychs unnd ein liebhaber der gerechtikeit, die gemelte Clauda Peclat dem nachrichter übergeben solle mit sollichem bevelch, das derselbig zur anzeigung irer begangnen müssethatt sy mit vornen zesamen gebundnen henden zur gwordten grichtsstatt deß Gallgenbergs füren, sy doselbs uff ein plochleüttern bünden, darnach ouch ein bygen holtz mit strauw unnd bullffer bestreüwt unnd besenckt uffrichten, dieselb mit für anzünden. Demnach der armen frouwen ir brust mit einem seckli bückssen bulffers überzychen unnd sy also lebendig sampt der blochleyttern ins für stossen. So lang unnd vill, biß der gantz lyb zu eschen verbrenndt sy. Unnd dodannen nit / [S. 110] wychen solle, biß das seel unnd lyb von einandern verscheyden syendt. Unnd wo sy einiche gütter hette, die sollendt der oberkheitt, hinder deren sy ligendt, verfallen syn. Hiemit so hellff unnd gnadt gott der armen seel.

^g-Diße übellthäteri ist verbrenndt worden.^{3-g}

Original: StAFR, Thurnrodel 9.II, S. 100–110.

^a Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: g.

^b Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: verschie.

^c Korrektur überschrieben, ersetzt Streichung mit Textverlust.

^d Streichung: e.

^e Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: mit.

^f Unsichere Lesung.

^g Hinzufügung am linken Rand.

¹ *Il existe de nombreux lieux-dits nommés (La ou Les) Condémine(s) dans le canton de Fribourg, mais selon les autres mentions de lieux faites dans le procès (Middes et Tornay), il faut privilégier la provenance glânoise.*

² Gemeint ist Claude Péclat.

³ *Ce passage se trouve dans la marge de gauche, au début du procès-verbal de l'interrogatoire, à la p. 100.*

14. Claude Péclat – Urteil / Jugement

1595 September 2

Bluttgericht

Claudo Peclat von Mides, der syn abgehörten proceß zum theil corrigiert, doch mertheils bestätigt, deßwegen ist er zum füwr verurtheilet. Doch begnadet, das er mitt dem schwart zuvor solle gericht und darnach zu äschen verbrent werden.

Original: StAFR, Ratsmanual 146 (1595), S. 384.

15. Antoine Péclat, Françoise Chanoz – Anweisung / Instruction

1595 September 4

Gefangne

Antheno Peclat anlagt und doch des strudelwerchs nitt gejichtiget. Mann soll sich noch wytters erkundigen und söllen andere zügen verhört werden^a. Die junge tochter¹ soll ledig glaßen werden und durch die herren jesuitem gebichtigt und undericht werden.

Original: StAFR, Ratsmanual 146 (1595), S. 386.

^a Hinzufügung oberhalb der Zeile.

¹ Il s'agit de Françoise Chanoz.

16. Antoine Péclat – Urteil / Jugement

5 **1595 September 11**

Gefangne

Antheno Peclat qui estant en prison a usé de menaces de soy venger, est banny au bon plaisir de messeigneurs et condamné au support des missions.

Original: StAFR, Ratsmanual 146 (1595), S. 397.

10 **17. Antoine Péclat – Anweisung / Instruction**

1621 August 26

Proces Chastonaye

15 Antoine Peclat der hexery verdacht, so schon hievor das recht keyserlich ußgestanden undt, wie man vernimbt, am seil entschlaffen. Wyl das examen gar wyttloüffig, soll nochmaln das keyserlich recht erlyden, wie die undere grichts urteil vermag.

Original: StAFR, Ratsmanual 172 (1621), S. 378.

18. Antoine Péclat – Anweisung / Instruction

1621 August 30

Proces Chastonaye

20 Antoine Pecla, der da nüt bekhennen will undt demnacht gar verdacht ist; soll das keyserlich recht zvollem ußstan.

Original: StAFR, Ratsmanual 172 (1621), S. 382.

19. Antoine Péclat – Anweisung / Instruction

1621 September 2

25 Proces Chastonaye

Antoine Peclat, so das keyserlich recht schon vor 26 jaren undt jetzt widerumb ohne bekhandtnuß ußgestanden. Diewyln das examen wytloüffig unndt er sich gezeichnet befindet unndt ohne empfindligkheit mit einer kuffen darin stechen laßen, soll noch mit der zwähelen torturiert werden.

30 **Original:** StAFR, Ratsmanual 172 (1621), S. 398.

20. Antoine Péclat – Urteil / Jugement

1621 September 10

Proces Chastonaye

Antoine Peclat emprisonné pour estre suspect de sorcellerie, de quoy nonobstant le droict imperial et serviete enduree n'en a peu estre tiree confession, ains seulement de quelques larrecins de peu d'importance, pour lesquels est condamné par la justice a estre pendu, d'aaultant il a en iceux perseveré. Ist den fründen geben, das sie in irem erbieten nach hinweg schaffendt, doch das zuvor der eidt ime formblich werde geben, mit abtrag costens.

Original: *StAFR, Ratsmanual 172 (1621), S. 417.*